



Umstadt im Blickpunkt

Joachim Ruppert einstimmig nominiert

Im Rahmen einer Mitgliederversammlung nominierte die Groß-Umstädter SPD Bürgermeister Joachim Ruppert als ihren Kandidaten für die Bürgermeisterwahl am 14. August. Dabei erreichte Ruppert das Traumergebnis von 100%. In seiner Bewerbungsrede unterstrich Joachim Ruppert, dass er auch in Zukunft ein Bürgermeister für alle sein möchte. Trotz den Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise ist Groß-Umstadt gut aufgestellt und wird von vielen für seine hohe Lebensqualität beneidet. Diese Position gilt es zu verteidigen. Als ein Beispiel nannte Ruppert die Plätze zur Betreuung von unter 3-jährigen (U3): „Wo an-

dere Kommunen gerade erste Plätze einrichten, sind wir jetzt schon dabei die Kapazitäten auszubauen, weil die Nachfrage kontinuierlich steigt.“

Der SPD-Fraktionsvorsitzende Jens Zimmermann lobte die gute Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister: „Joachim Ruppert ist ein tatkräftiger Bürgermeister! Gleichzeitig ist er dabei immer sachlich und auf der Suche nach den besten Lösungen für unsere Stadt.“

Joachim Ruppert ist neben seinem Amt als Bürgermeister Mitglied des Kreistags, in den er im Rahmen der Kommunalwahl 2011 zum zweiten Mal einzog. Darüber hinaus vertritt Ruppert die Interessen

der Stadt Groß-Umstadt in zahlreichen weiteren Gremien, beispielsweise als Vorstandsvorsitzender des Senio-Zweckverbandes und stellvertretender Vorstandsvorsitzender des Zweckverbands Abfallwirtschaft (ZAW). Außerdem ist Joachim Ruppert im Rahmen des hessischen Engergieipfels Mitglied in der Arbeitsgruppe zum Thema regenerativer Energiemix als Vertreter des hessischen Städtetages.



Sindlhauser wirbt für Ruppert

Zur Überraschung und Freude vieler war auch ein parteiunabhängiger Umstädter Bürger unter den SPD-Mitgliedern, als die Umstädter SPD Bürgermeister Joachim Ruppert in einer Parteiversammlung erneut als ihren Kandidaten für die Bürgermeisterwahl im August nominierte. Herbert Sindlhauser, der Seniorchef von Pentac, ließ es sich nicht nehmen, für Joachim Ruppert und dessen Wiederwahl zu werben: „Ich habe Joachim Ruppert als einen Bürgermeister kennen gelernt, der sich für Umstädter Unternehmer, die den Standort Umstadt stärken und Arbeitsplätze schaffen wollen, einsetzt. Er macht dabei keine Versprechen, die er am Ende nicht einhalten kann, sondern macht von Anfang an seine Einschätzungen zu den betreffenden Projekten klar, wägt ab, was er tun kann und was nicht. Man bekommt von ihm reinen Wein eingeschenkt und er hält sich dann auch strikt an das was man mit ihm verhandelt hat. Das ist die Verlässlichkeit, die man braucht, wenn man für sein Unternehmen planen will.“

Herbert Sindlhauser hat die Pentac Polymer GmbH 1987 gegründet und ist vor 14 Jahren von Dieburg an den neuen Produktionsstandort Groß-Umstadt gewechselt. Seine Firma ist mit der Entwicklung und Herstellung von Polyamid- und Polyester-Spritzgussmassen beschäftigt. Wie er haben eine Reihe von weiteren, nicht parteigebundenen Umstädter Bürgerinnen und Bürger angekündigt, Joachim Ruppert bei seiner Wiederwahl zu unterstützen.

Erneuerbare Energien in Groß-Umstadt

Groß-Umstadt ist die Energiestadt im Landkreis Darmstadt-Dieburg. Das gilt sowohl für die Menge produzierten Stroms aus erneuerbaren Quellen, als auch die Vielzahl der Erzeugungsanlagen. Neben vier Windkraftanlagen, über 320 Photovoltaikanlagen, der Nutzung von Klärgas und Biogas ist zur Zeit auch eine Geothermie Anlage in Entstehung. In Summe werden so momentan rund 16.000 Mwh/Jahr Strom erzeugt. Dies entspricht gut 10 Prozent des gesamten Verbrauchs in Groß-Umstadt.

Allerdings stellt der Stromverbrauch nur einen Teil der in Groß-Umstadt benötigten Energie dar. Heizenergie und Mobilität sind weitere Bereiche des Energieverbrauchs. Bei einer Diskussion über Energieerzeugung und -verbrauch müssen daher immer alle Bereiche berücksichtigt werden.

Was gibt es schon?



Klärgas

Betreiber: Stadtwerke
Baujahr: 2001
Energieertrag: 366 Mwh/Jahr



Photovoltaik

Betreiber: Privat/Gewerblich
Baujahr: verschieden, 320 Anlagen
Energieertrag: 4823 Mwh/Jahr



Biogasanlage

Betreiber: HSE
Baujahr: 2010
Energieertrag: 3,5 Millionen Kubikmeter Biogas/Jahr



Windkraftanlagen Binsenberg neu

Betreiber: HSE
Baujahr: 2010/2011
Energieertrag: 9000 Mwh/Jahr

Windkraftanlagen Binsenberg alt

Betreiber: HSE
Baujahr: 1999
Energieertrag: 2300 Mwh/Jahr

Außerdem: Solarthermieanlagen, und Biomasseanlagen (z.B. Hackschnitzelheizungen)

Geothermie Heubach
Betreiber: HSE/Firma Frenger Systemen/
Land Hessen
Baujahr: 2011
Energieertrag: Wärme (noch im Bau)

Foto: HSE

Energie und Strategie

Landauf, landab sind die Themen Energie, Atomausstieg & Co. in aller Munde. Zweifelsohne eine Reaktion auf die, für viele unvorstellbare Katastrophe in Fukushima. Die Politiker unterschiedlichster Couleur überholen sich geradezu im Bemühen an der Spitze der Ausstiegsbewegung zu stehen. SPD und vor allem die Grünen, die den Atomausstieg schon gemeinsam beschlossen hatten sind sicher überrascht, wer alles das Thema gerade „neu“ besetzen möchte. Dennoch – im Sinn des Ziels – ist es gut, dass hier Einigkeit herrscht. Auch die großen „Player“ der Atomstromproduzenten sitzen an den Tischen, an denen über den Umstieg auf regenerative Energien beraten wird.

Was bedeutet dies für die Kommunen wie Groß-Umstadt? Energie ist in Groß-Umstadt kein neues Thema. Im Vergleich ist, bzgl. aller regenerativer Energiearten, Groß-Umstadt im Landkreis vorne oder vorne mit dabei. Seit weit über zehn Jahren hat Groß-Umstadt städtische Energieberater mit dem Schwerpunkt der Energieeinsparung. Groß-Umstadt hat früh Flächen auf dem Binsenberg als Windkraftgeeignet identifiziert. Dennoch, das Thema wird aktuell akuter denn je diskutiert und auch bei uns gibt es Gegner der Nutzung von Biomasse und Wind vor Ort.

Die aktuelle Entwicklung gibt uns Aufgaben und gilt auch als Chance. Es gilt als Aufgabe eine Energiediskussion zu führen, welche Handlungsfelder wir uns vorstellen können und welche wir aktiv unterstützen. Wir dürfen nicht weiter auf Zufälle warten, wer den wo, was realisieren möchte. Groß-Umstadt als Stadt will stärker mitreden. Offene Energiediskussion bedeutet aber auch Bedenkenträger und Kritiker mit einzubeziehen.

Beim Mitreden zum Thema Energie muss auch die Frage des Mitverdienens, sprich die Frage der Wertschöpfung für die Kommune und die Bürger als Chance gesehen werden. Hier muss begleitend zur Energiediskussion auch gefragt werden, inwieweit zusätzliche städtische Flächen bzw. Dachflächen als Energieflächen dienen können, um Pachteinnahmen zu erzielen.

Doch es geht weiter. Energieprojekte vor Ort sollten offen sein für finanzielle Beteiligung von Bürgern und Kommune. Es gibt bereits Beispiele von Bürgersolaranlagen (Semd) oder den älteren Windkraftanlagen auf dem Binsenberg in Groß-Umstadt. Im Landkreis gibt es erste genossenschaftlich organisierte Strukturen, um Projekte unterschiedlichster Art zu realisieren.

Vorstellbar ist darüberhinaus energiewirtschaftliches Engagement der Stadtwerke. Dies ist ein rechtlich umstrittenes Thema, da den Kommunen Grenzen bei wirtschaftlichen Betätigen auferlegt sind. Hier müsste der Gesetzgeber handeln. Warum sollen bei dem übergeordneten Interesse Energie die Kommunen nicht mitagieren und damit -verdienen dürfen?

Mit der Möglichkeit eines aktiven Engagements durch Bürger und Kommune bleiben die Gelder in der Region und die Akzeptanz wird höher sein als bisher.

Was heißt eigentlich Wertschöpfung?

Vereinfacht gesagt handelt es sich dabei um die Werte die in einem Unternehmen oder einem ganzen Land geschaffen wurden, abzüglich des Wertes der Dinge, die dazu eingesetzt wurden. Strom der bis vor kurzem aus dem Atomkraftwerk Biblis kam, hat in Groß-Umstadt so gut wie keine Wertschöpfung erzeugt. Die Bürger und Unternehmen haben lediglich für die Lieferung und Erzeugung des Stroms an den Versorger gezahlt. Bei einer Bürgersolaranlage kann zum Beispiel ein lokales Unternehmen schon beim Bau der Anlage mitverdienen und danach über viele Jahre durch die Wartung. Die Stadt, ein Unternehmen oder ein Landwirt können unter anderem durch die Bereitstellung von Dachflächen Pachteinnahmen erzielen. Und nicht zu vergessen, verdienen auch alle Bürgerinnen und Bürger mit, die das Kapital für die Investition zur Verfügung stellen.

Als extremes Gegenbeispiel sollte man sich den Energieträger Öl vor Augen halten. Hier fließt ein riesiger Anteil der Wertschöpfung in die Förderländer zum Beispiel im nahen Osten.





Kinderbetreuung für die Kleinsten

Das Erfolgsmodell der Betreuung von unter 3-jährigen in Groß-Umstadt führt zu weiter steigender Nachfrage. Aus diesem Grund ist es Ziel der Groß-Umstädter SPD und Bürgermeister Joachim Ruppert möglichst viele zusätzliche Plätze auch kurzfristig zur Verfügung zu stellen.

Ausdrücklich begrüßt wird in diesem Zusammenhang die Initiative des Vereins Spielkreis, der sein Angebot kurzfristig ausdehnen will. „Gemeinsam mit Grünen und CDU haben wir in der vergangenen Stadtverordnetenversammlung die Unterstützung des Vereins durch einen gemeinsamen Antrag auf den Weg gebracht“, so SPD Fraktionsvorsitzender Jens Zimmermann.

Wichtig ist es aber vor allem eine langfristige Lösung für die Betreuung der kleinsten Bürgerinnen und Bürger in Groß-Umstadt zu entwickeln. Dazu könnte am Standort der Geiersbergschule ein Kinderzentrum entstehen. Dort könnten dann Angebote für Kinder verschiedenster Altersgruppen unter einem Dach geboten werden.

„Kinderbetreuung darf nicht als Aufbewahrung missverstanden werden. Mit einem neuen Kinderzentrum kann auch die pädagogische Betreuung weiter verbessert werden,“ sagt Bürgermeister Joachim Ruppert. Die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule wird bereits im neuen Kindergarten in Semd praktiziert. Dieses vorbildliche Konzept gilt es nun auszudehnen.

„Die wichtige Botschaft ist: Wir in Groß-Umstadt werden auch in den kommenden Jahren in die Kinderbetreuung investieren, an dieser Stelle zu sparen wäre mehr als kurzsichtig,“ gibt Joachim Ruppert die Richtung vor.

Impressum

Hrsg: SPD Groß-Umstadt
Redaktion: Karl Dörr (V.i.S.d.P.), Jutta Grimm-Ruppert, Jens Zimmermann

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Freunde und Gäste des São João in Groß-Umstadt!

Auch in diesem Jahr möchte ich sie wieder aufs Herzlichste zu unserer Feier der deutsch-portugiesischen Freundschaft begrüßen. Seit vielen Jahren feiern die Portugiesen Umstadts ihr traditionelles São João und in diesen Jahren ist es ein Fest geworden, das nicht nur die Verbundenheit der Umstädter Portugiesen zu ihrer eigenen Geschichte sondern auch gleichzeitig die Verbundenheit der übrigen Umstädter zu ihren portugiesischen Freunden dokumentiert.

Auch wenn sich in diesem Jahr der Ortsgewerbeverein dazu entschlossen hat, seinen bisher gleichzeitig stattfindenden Johannismarkt zu einem anderen Termin zu veranstalten, bleibt das Johannifest doch ein Fest aller Umstädter- natürlich mit einer besonderen portugiesischen Note. Und diese südländische Note haben die Umstädter längst gemeinsam für sich und unsere Stadt als große Bereicherung schätzen gelernt. Das ist gut so und das macht unsere Stadt zu etwas ganz Besonderem.

Ich wünsche Ihnen allen drei wunderschöne Tage hier auf unserem Marktplatz, hoffe, dass der Heilige Johannes für gutes Wetter an seinen Festtagen sorgen wird und freue mich, mit Ihnen zusammen zu feiern und fröhlich zu sein.

Ihre
Clarinda Machado
Geschäftsführerin der portugiesischen Abteilung des Verschwisterungskomitees

Joachim Ruppert

Gut für Umstadt

Tatkräftig. Sachlich. Bürgernah.

Unterstützen Sie Joachim Ruppert: Ganz einfach mit einem Klick auf seiner Homepage!

www.joachimruppert.de

